

Software-Rezension zu: Ingram Braun (2019). biblalex-archaeology: LaTeX-Package biblalex-archaeology v2.2. GitHub. <https://github.com/CarlOrff/biblalex-archaeology>

Anne Klammt

Bei der Software *biblalex-archaeology* handelt es sich um ein Opensource Softwarepaket für LaTeX, das die Zitation von Literatur und Webressourcen nach den Richtlinien der Römisch-Germanischen-Kommission (RGK) sowie für zahlreiche weitere an diese angelehnte Stile verschiedener archäologischer Reihen und Zeitschriften unterstützt. Die Version 2.2 ist am 30. Dez. 2019 veröffentlicht worden und die insgesamt siebte Iteration des im März 2017 erstmals vom Archäologen Ingram Braun veröffentlichten Softwarepakets. *Biblalex-archaeology* unterstützt Archäologen beim Verfassen von fachwissenschaftlichen Texten. Nach Meinung der Rezensentin bietet *biblalex-archaeology* dabei Optionen, die den Umstieg von Word und vergleichbarer Software zu LaTeX insbesondere für das Anfertigen einer Masterarbeit und Promotion attraktiv machen könnten. Sie kann dies aber aufgrund einiger Schwächen nicht uneingeschränkt empfehlen.

Die Archäologien haben nicht zuletzt dank ihrer fachlichen Breite und in der deutschsprachigen Forschung zudem aufgrund regionaler und institutioneller Traditionen eine große Vielfalt an Zitationsstilen entwickelt. Die Stile beginnen bei der Frage, ob in Fußnoten oder im Fließtext bibliografische Referenzen angegeben werden, erstrecken sich von dort über die Abfolge von Vor- und Nachnamen, die Subsummierung zahlreicherer Autoren unter „u. a.“ oder „et al.“ und reichen bis hin zur Organisation der Literaturliste. Unterschiede bestehen zudem darin, wie Einträge in Corpora, Beiträge in Festschriften und Lemmata in Lexika anzugeben sind. Die Zitationsstile sind im Laufe der Fachgeschichte aus den Bedarfen und Vorstellungen jener *Communities* entstanden, die sich um Publikationsorgane gruppiert haben und mutmaßlich einen Großteil der eigenen Veröffentlichungen über die Reihen des eigenen Institutes, Museums oder Landamts publiziert haben. Die Forschungslandschaft hat sich inzwischen stark verändert und mindestens in den frühen Abschnitten der beruflichen Laufbahn ist eine weitgefächerte Publikationsaktivität über viele verschiedene Reihen und Schriften üblich. Zusätzlich wächst die Vielfalt der Publikationsformen, zu nennen sind als Beispiele Poster, Präsentationen, Blogbeiträge und Daten-

sammlungen. Entsprechend sind Hilfsmittel zur Verwaltung von Literatur bzw. Literaturverweisen eine Erleichterung für Autoren und unterstützen Herausgeber bei der Qualitätssicherung.

Biblalex for Archaeology stellt eine fachspezifische Erweiterung von BibLaTeX dar. Die Software BibLaTeX steuert die Formatierung von Einträgen aus BibTeX-Dateien in LaTeX-Dokumenten, und zwar sowohl in der Literaturliste als auch im Textbereich. BibLaTeX kann dabei die textuellen BibTeX-Dateien verwenden. BibTeX hat sich als offenes Austauschformat von Bibliotheken etabliert und viele Kataloge, Datenbanken von Fachverlagen, Literaturverwaltungen wie Zotero, aber auch Google Scholar bieten den Export bibliografischer Datensätze in BibTeX an. Das menschenlesbare Format kann dabei mit einem einfachen Texteditor geöffnet und bearbeitet werden. BibLaTeX greift auf die BibTeX-Dateien zu, verarbeitet diese aber mit dem Programmpaket biber innerhalb der TeXlive-Umgebung (der Software, mit der LaTeX Dateien erstellt, verwaltet und gespeichert werden). Für Endnutzer bedeutet dies, dass sie in ihrem LaTeX-Editor auf biber wechseln müssen. Hierzu gibt es zahlreiche Anleitungen und die Einstellungen sind z. B. im Editor Texmaker dank einer relativ übersichtlichen GUI in einem Schritt durchzuführen.

Biblalex-archaeology bietet nun eine Zusammenstellung von spezifischen Formatierungen, die auf BibLaTeX beruht. Die Formatierungen werden über Makros ausgeführt und daher handelt es sich bei BibLaTeX um Software, denn sie ermöglicht die Ausführung von Style-Dateien in LaTeX. Die Styledateien entfallen wiederum auf bbx-Dateien, die die Formatierung der Bibliographie steuern, und cbx-Dateien, mit denen die Zitation im Textteil inkl. der Fußnoten bestimmt wird. Diese grundlegende Modellierung bringt BibLaTeX mit. Die Leistung von Ingram Braun besteht darin, Makros, cbx- und bbx-Dateien geschrieben zu haben, die auf eine Anzahl generischer Auszeichnungen zugreifen und daraus insgesamt 34 verschiedene Zitationsrichtlinien der Archäologie bedienen. Brauns Arbeit kann dabei in zwei Bereiche untergliedert werden. Der eine besteht aus dem Schreiben des Codes für die Makros und die Styledateien, der andere in der Modellierung der Zitationsstile sowie der Erweiterung der BibLaTeX *Entrytypes*. Die Codierung ist von Braun in der insgesamt 572 Seiten umfassenden Dokumentation vollständig vorgelegt. Eine Beurteilung dieser Arbeit unter dem Aspekt der Klarheit und Effizienz des Codes kann von der Rezensentin nicht kompetent vorgenommen werden.

Eingereicht: 17. Juni 2020
angenommen: 30. Juni 2020
online publiziert: 6. Juli 2020

Archäologische Informationen 43, 2020, 421-424
CC BY 4.0

Rezensionen Archäoinformatik

Die Modellierung der Zitationsstile ist ausführlich in der Dokumentation und zudem mit Beispieldokumenten für jeden Zitationsstil auf der Webseite von Braun (2019) veröffentlicht. Die Herausforderung der Modellierung besteht darin, im LaTeX-Dokument generische Auszeichnungen zu verwenden, die ohne Konflikt alle Zitationsstile ermöglichen. Damit die Dokumente interoperabel bleiben, müssen auch jene Auszeichnungen, die nur in wenigen Richtlinien Verwendung finden, ausgelesen werden können. Ein Beispiel sind aufeinanderfolgende Fußnoten, in denen wiederkehrend auf dieselbe Referenz verwiesen wird. Es muss sowohl möglich sein, dass die redundanten Zitate mit einem „Ebd.“ aufgeführt werden, als auch schlicht wiederholt werden. Ein Zitationsstil, der die Formatierung in „Ebd.“ vornimmt, benötigt hier zwei verschiedene Auszeichnungen, während ein anderer, diese beiden Auszeichnungen als identisch auslesen können muss. Die Gesamtzahl der zu verwendenden Auszeichnungen sollte aber möglichst nicht zu groß werden, damit sie von den Nutzern möglichst ohne Nachschlagen aus dem Gedächtnis genutzt werden können. Braun hat insgesamt 29 Auszeichnungen für die Zitation (*commands*) verwendet, um alle Anforderungen abzubilden.

Die *entry types* bezeichnen die Kategorien, denen in BibLaTeX (und BibTeX) alle Werke und Quellen zugeordnet werden. Jeder *entry type* (z. B. Buchkapitel, Artikel in einer Zeitschrift, Monographie) bringt einen eigenen Satz an Datenfeldern mit, um eine vollständige Zitation zu ermöglichen. Hier hat Braun vier Typen ergänzt. Zwei von ihnen „*inreference*“ und „*review*“ sind von BibLaTeX übernommen, aber von Braun nun eindeutig definiert. Zwei weitere sind neue Untertypen bestehender *entry types*. Weiterhin hat Braun 19 neue Felder definiert, die nun auch die Operabilisierung von Festschriften, Daten von Auktionen und Weiteres ermöglichen. Für die Endnutzer ist dies insofern von Relevanz, als die Zuordnung der Titel zu den *entry types* und das Befüllen der Datenfelder nicht durch die Überführung einer BibTeX-Zitation in BibLaTeX geschieht. Es handelt sich ja um eine weitere semantische Anreicherung, die dank des textuellen Formats von BibLaTeX vom Nutzer selbst in einem Texteditor vorgenommen werden kann.

Mag dies zusammen mit neu eingeführten Sortierungs- und Packageoptionen, die hier nicht weiter vorgestellt werden, nach sehr vielen einzelnen Punkten klingen, besteht die Leistung von Braun gerade darin, diese Vielfalt für die Endnutzer gebündelt zur Verfügung zu stellen. Mit

eingeschlossen ist dabei die Umsetzung der Zeitschriftenabkürzungen. Vertraut machen muss man sich somit nur mit dem ausgewählten Zitationsstil und dessen Anforderungen sowie mit der eigenen Literaturdatenbank. Allerdings sollte auch überprüft werden, inwieweit *biblatech-archaeology* die Zitation wirklich fehlerfrei umsetzt. Hier ist etwa für die Zitation nach der „*Zeitschrift für Archäologie außereuropäischer Kulturen (ZAAK)*“ in dem von Braun bereitgestellten Beispieldokument ein ordentlicher Fehler in den Beispielfußnoten 4 und 5 zu bemerken.

Installation und Nutzung von *biblatech-archaeology* sind einfach. Aktuell ist die Version *biblatech-archaeology v2.2*, die Teil der aktuellen Texlive-Version (TexLive 2020) auf dem zentralen Softwarerepositorium für LaTeX (CTAN) ist. Entsprechend ist die Software *biblatech-archaeology* mit der LaTeX Project Public License 1.3c (<https://www.latex-project.org/lppl/> [17.6.2020]) lizenziert. *Biblatech-archaeology* kann zudem über den Github-Account von Braun bezogen werden (<https://github.com/CarlOrff/biblatex-archaeology> [17.6.2020]). Die Installation außerhalb des TexLive-Pakets wird von Braun in der umfangreichen Dokumentation wie auch im README des Github Repositoriums erläutert. Aus Zeitgründen hat die Rezensentin die händische Installation jedoch nicht getestet. Das Aufrufen der 34 fachwissenschaftlichen Zitationsstile, die *biblatech-archaeology* anbietet, geschieht dann wie gewohnt über die Einbindung als Usecackage im LaTeX-Dokument.

Die Rezensentin erkennt hier eine erhebliche Leistung und hält die Software im eigenen kurzen Test für gut nutzbar und auch für Erstnutzer von LaTeX wie sie selbst verwendbar. Es gibt aber Schwächen, die zu benennen sind, im Wunsch, hier für die Überarbeitung zu Version 2.3 anzuregen. So bleibt für die Verfasserin die Auswahl der Zeitschriften unklar, unter der sich neben überregionalen und regionalen Zeitschriften aus Deutschland auch einige Fachzeitschriften der Ägyptologie finden, die allerdings nicht zu den bedeutendsten in ihrer Domäne zählen. So vermisst die Rezensentin etwa den Zitationsstil des Landesamts für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, deren Redaktion neben den eigenen Jahrbüchern auch gewichtige Publikationen wie die zu den Ausgrabungen in Groß Strömkendorf und dem Tollensetal betreut. Ebenso sind z. B. die Zitationen der Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit nicht von Braun erfasst worden. Dafür finden sich gleich acht nicht mehr

von den Redaktionen verwendete Zitationsrichtlinien sowie eine Fachzeitschrift für Schach. Letzteres ist einerseits sehr sympathisch macht andererseits aber auch deutlich: dieses Software-Paket ist Teil der Freizeitbeschäftigung von Braun. Gewünscht hätte sich Rezensentin auch, dass in dem Beispieltext die von Braun selbst aufgeführten Beispiele zu neuen Publikationsformen Raum erhalten. Zumal die Beispiele und die Dokumentation zahlreiches bibliothekarisches Fachvokabular (z. B. *numeric* und *verbose*) verwenden, das sich die Endnutzer zunächst aneignen müssen. Zu einer Überarbeitung möchte Rezensentin auch bei den Beispieldokumenten raten. Es ist nicht wirklich verständlich, warum die Fußnotennummerierung nicht stringent ist, sondern Fußnoten gedoppelt werden. Auch keinen guten Eindruck macht, dass ein deutlicher Fehler wie der oben für die ZAAK geschilderte unkommentiert bleibt.

Positiv zu vermerken ist, dass Braun zu Problemen und Bugs verschiedene Möglichkeiten für die Meldung und die Kontaktaufnahme anbietet. Die öffentlich geführte Kommentarfunktion seiner Webseite belegt Brauns Aktivität bei Anfragen. Nicht zu übersehen ist jedoch, dass es sich um das Projekt einer einzelnen Person handelt. Eine Community, die sich über ein Forum, den GitHub-Account oder in anderer Weise zu erkennen gibt, scheint es nicht zu geben. Eine solche Gruppe aufzubauen ist aufwendig und muss sich zudem in den Neigungen und Interessen des Entwicklers begründen. Von ehrenamtlichen Projekten, als das die Rezensentin *biblatech-archaeology* bezeichnen möchte, kann man dies nicht einfordern. Aber wo sich kein Team entwickelt, da fehlt zumeist die Produktkontrolle durch mindestens eine weitere Person und auch das umfangreiche aktive Testen zusammen mit den Nutzern kann nicht ersetzt werden. Das Fehlen eines Teams und einer Community ist zudem eine erhebliche Gefährdung der Nachhaltigkeit des Softwarepakets. Die Frage ist aber nicht, was von Braun und weiteren ehrenamtlichen Entwicklern zu verlangen ist, sondern was die Erwartungen an die Forschungsinfrastrukturen der Archäologie sind. Was sollten heutzutage Leistungen der Redaktionen und Verlage sein? Ist es noch zeitgemäß, auf ein PDF mit Zitationsrichtlinien zu verweisen? Ist es den eigenen Ansprüchen angemessen, wenn man als Redaktion auf Brauns in der Freizeit erstelltes Softwarepaket verweist?

Wie eingangs geschrieben sieht die Rezensentin die Vorteile von *biblatech-archaeology* besonders beim Anfertigen großer Arbeiten mit zahlreichen

Kapiteln, einer mehrseitigen Literaturliste und einer Vielfalt an Publikationstypen, auf die referenziert wird, und der Perspektive, später kürzere Derivate für Tagungsbände, Zeitschriften und Sammelbände abzuleiten. Hier kann *biblatech-archaeology* nach Einschätzung der Rezensentin zur Reduzierung langwieriger, fehleranfälliger Korrekturdurchgänge beitragen. Entsprechend zählt sich dann auch das Einüben der notwendigen Auszeichnungen im Text (*commands*) aus. Die Rezensentin vermutet hier je nach Zeitschriftenreihe so erhebliche Zugewinne, dass ihr dafür auch der Umstieg auf LaTeX angemessen scheint; dies allerdings stets vor dem Hintergrund, dass das Probedokument auf der Webseite von Braun die fehlerfreie Umsetzung belegt. Zudem muss sie aus eigener Erfahrung anmerken, dass die Dokumentation von Braun sich eindeutig an Nutzer wendet, die solide Vorerfahrungen mit BibLaTeX haben. Während Vieles aus der Dokumentation auch für LaTeX-Neueinsteiger recht gut verständlich ist, ist etwa die Beschreibung, wie man die Zeitschriftenabkürzungen nutzt, nur nach der Recherche nach weiteren BibTeX-Anleitungen möglich. Auch an dieser Stelle hätte Braun sein Softwarepaket gerne einer breiteren Community zueignen dürfen. Für kürzere Beiträge ist *biblatech-archaeology* für alle LaTeX-Nutzer interessant. Abschließend ist der Software (und seinem Entwickler) eine intensive Nutzung und umfangreiches produktives Feedback zu wünschen.

L i t e r a t u r

Braun, I. (2019). *The biblalex-archaeology styles for German cultural anthropology*. Website Ingram Braun. <https://ingram-braun.net/erga/the-biblalex-archaeology-styles-for-german-cultural-anthropology/> [17.6.2020].

Dr. Anne Klammt
Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris/
Centre allemand d'histoire de l'art Paris
Hôtel Lully
45, rue des Petits Champs
75001 Paris
France
aklammt@dfk-paris.org

<https://orcid.org/0000-0003-3697-9241>

